

## Bezugspreis

in der Hauptstadt oder im Stadtkreis und den Vororten erzieltes Einzelabonnement abgezahlt: vierjährlich A 4.50, bei zweimaliger wöchentlicher Auflistung ins Land A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierjährlich A 6. Dies obsolet: besser mit entsprechendem Postabzug bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Finnland, Schweden und Norwegen, Südtirol, den Venezianischen, den Griechischen Inseln. Es ist, wie alle freien Staaten ist der Bezug nur unter Ausnahme durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Rügen-Ausgabe erscheint am 1/7 Uhr, die Wertheim-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:  
Johannstraße 8.

Filialen:  
Ulrich Hahn vorne, D. Clemens's Grotte,  
Universitätsstraße 3 (Paulinen),  
Klaus 12/14, und Königstraße 7.

Nr. 68.

Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 6. Februar 1901.

## Der Krieg in Südafrika.

### Die angebliche Vermittlung Kaiser Wilhelms.

Auf London 4. Februar, wird uns geschrieben: Das Dilemma, welches von amtlicher Seite der Bevölkerung entgeggestellt wurde, daß Kaiser Wilhelm bereit sei, den britischen Kräfte zu empfehlen und ihm eine Vermittlung des Friedens anzubieten, rückt sich gegen „einige oppositionelle liberale Blätter“, welche derartige Ausschreibungen in ganz willkürlicher Weise ver sucht hätten. Dem gegenüber steht feststellen, daß auch mehrere conservative Propagandisten, welche ihre beiderseitigen Erlebnisse von sehr regierungsfreudiger Seite zu erhalten plante, die gleiche Wirkung gebracht hatten. So beispielweise der conservativer „Liverpool Courier“, dessen Vorsteher Verhandlungen schreibt, man hörte in eingewanderten Kreisen dem deutschen Kaiser eine große politische Macht zu, deren Gelungen auf die Wiederherstellung des Friedens in Südafrika von sehr großem Erfolg sein würde.“ — Man wird demnach nicht sehr geben, wenn man die ganze Meinung als einen Versuchsalbum des britischen Regierung selbst ansieht, die allerdings vorbildiger Weise zu dessen Verteilung in London nur liberale Blätter benötigt hat. Und daß angeblich regierungsfreudige Blätter, wie „Daily News“ und „Daily Chronicle“ in Fragen der auswärtigen Politik auch dem conservativen Ministerium jederzeit vertraute Hilfe bereitstehen, wird Niemand beweisen, der mit den eigenartigen Partei- und Freigemeindemitschäfts Englands vertraut ist.

### Englische Verluste.

\* Capstadt, 5. Februar. (Telegramm des „Reuter's Bureau“). Bei dem Überfall auf den englischen Posten in Norderfontein am 30. 1. 1900, wurden auf englischer Seite ein Offizier getötet und einer verwundet, zwanzig Männer getötet oder verwundet.

\* London, 5. Februar. (Reuter's Bureau). Die vom Angriffe verursachten Verluste: Sie waren als englische Verluste in dem am 31. Januar gemachten Gefecht zwischen General Krieg und De Wet bei Weltevlei auf: 1 Offizier tot, 4 verwundet, 5 Posten tot und 28 verwundet.

Die Verluste bei Norderfontein sind in Abrede gestellt der nicht erheblichen Anzahl der Brüderungsgruppen (200 Mann) nicht unberechtigt, wie bei Weltevlei waren von englischer Seite erst auf nur 1 Offizier und 1 Mann tot, 1 Major und 2 Mann verwundet angegeben worden.

### Bosereinsatz auf portugiesischen Gebiet?

Die Nachricht, daß die unter dem Kommando des Obersten Blas Leitentes Vorren, zu denen auch zu irische und die amerikanische Brigade gehören, auf portugiesisches Gebiet einzogieren seien und Lourenço Marques befreien, war bis heute Radikalität nicht ansatz bestätigt, kann aber nicht vollständig auf der Befreiung gegründet sein, wenn sie vielleicht auch aufgebaut ist. Nach einem früheren Telegramm sollen die Vorren 2000 Mann stark sein und die letzten Beute in den portugiesischen Höfen, welche auch ehemals Großfürst der Portugiesischen Reaktionen bilden,

der ihnen aber so gut wie keinen Schaden zuzufügen vermöchte.

\* Malta, 5. Februar. Der Kreuzer „Pommern“ ist nach dem Cap deodoro worden.

\* London, 5. Februar. Nach einer Veröffentlichung des Amtsblatts ist die Einfuhr von Waren in Transvaal nur von eingeköpftem Gewicht der Waffenwände und gegen Zahlung von Abgaben gestattet.

## Die Wirren in China.

Dem „Gazette Lassen“ wird aus Peking berichtet: Nach angedeuteten zweifelhaften russischen Mitteilungen aus Siam zu berichten in den Provinzen Shensi und Schantung eine große

### Hungerknotth.

welche das der Soldaten in der Gegend Chinas sehr soll. Danach sind zwei Drittel des Volkes ohne genügende Nahrung und sie leben unter der dünnen Kälte, weil wenig Bevorrat vorhanden ist. Die Leute ziehen Stücke des Holzwurfs und hinter Häusern, um damit Feuer zu machen. Ochsen, Pferde und Hunde sind schon fast alle durch Hunger großfressen worden. Wenn Nahrung thiebt dann aussichtslose Soldaten hunger mit der Bevölkerung für großstädt. Menschenknotth zu essen und die Männer verlaufen ihre Frauen und Kinder. Außerdem sei entsetzlich hässlich. Eltern werden erschossen durch die Schule der Kinder nach Nahrung, und sie tödlichen Kinder ihrer Kinder, als daß sie ihre Schule anhören. Die Anwerbung des Heeres in Schau verschärft die Not sehr, denn es sind 20 000 Mann Soldaten in der Umgebung des Heils und weniger 3000 Beamte dort anzutreffen. Die Nahrungsmittel, welche für den Hof aus anderer Provinz kommen, sind bei Weitem nicht ausreichend. Die Kaiserin-Mutter, der Kaiser und die beiden Beamten wohnen in glänzenden Häusern, welche auch ehemals Großfürst der Portugiesischen Reaktionen bilden.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 6. Februar.

Trotz der ihm erhaltenen offiziellen Nähe macht der Reichstag immer mehr den Eindruck der Verdringung, nicht nur äußerlich auch die fast vollständig leeren Räume, vor denen die meist recht langen Debatten geführt werden, sondern auch deutlich der jährlingliche Ergebnisse vieler Debatten. Kein Wunder, wenn auch die parlamentarischen Freiheitskämpfer das Interesse an den Verhandlungen verloren und lädenheit betrachten. Auch die gefürchtete Zusage, auf deren Tagesschau die weitere Verarbeitung des Gesetzes des Reichsstaatsaufbaus stand, wurde größtenteils mit ziellosen Erörterungen über Organisationsausprägung, die außerhalb der Reichsverfassung liegen. Die meisten Berichte über die eigene Tätigkeit sind, wahrscheinlich, beständig, defensiv, beobachtend in einem Raum, der nur zu einer Ergänzung genügt. Der sozialdemokratische Abg. Herzfeld brachte nämlich u. a. das Reichsgerichtsdekanat in Sachsen der löslichen Verarbeitung gegen das Streitpunktsproblem zur Sprache, daß er in Begleitung zu der Auffassung des Staatssekretärs über die Gültigkeit derartiger einzel-

staatlichen Verordnungen zu bringen suchte, wobei er charakteristischer Weise gleichzeitig gegen das Reichsgericht den Vorwurf richtete, daß es kapitalistischen Einfluss verhältnisse habe. Staatssekretär Dr. Lieberknecht wiederholte Angriff gegen das Reichsgericht mit Entschiedenheit zurück und weckte nach, daß der sozialdemokratische Reiter keine des Staatssekretärs, Ausweitung über das einzelaufende Verordnungskreis unrichtig aufgefaßt und weitergegeben habe und die Begründung des reichsgerichtlichen Urteils augenscheinlich gar nicht leute. Wenn man diese Begründung, die von an anderer Stelle nachtrag, läßt, begreift man allerdings eher alles andere, als den sozialdemokratischen Vorwurf, der heißt, die beiden deutschen Staaten für capitalistischen Einflüssen verfallen. — Auch im preußischen Adressenordnungsblatt, das gestern die Verarbeitung der neuen Gesetzvorlage fortsetzt, ist, wie zu erwarten war, nichts besonderes, obgleich die Minister der Außenwirtschaft, der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen in die Debatte eingriffen und mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Gründe, die von conservativer und freiconservativer Seite entnommen gegen den ganzen Plan oder gegen einzelaufende Teile desselben gestellt gemacht wurden, zu widerlegen suchten. Und obgleich die Reiter dieser Fraktionen auf das Reichsgerichtsrecht im Abreiß stellten, daß ihre Bedenken doch vielleicht durch die Gesetzvorlage fortgesetzt werden könnten, so konnten sie doch nicht bestreiten, daß vorgefeierten der Abgeordnete v. Seeling für sich und seine Gesinnungskameraden die Stellung zu den wasserwirtschaftlichen Projekten von der Gestaltung des Bellarissi abhängig gemacht hatte. Und außerdem stand längst aus den Ausführungen der freisinnigen Befürworter der Vorlage deutlich der Wunsch heraus, daß die Regierung wegen der Kanalfrage einen Druck mit der Rüstung vollziehen möge, der auf die Gestaltung des Bellarissi von Einfluß sein werde. Heute wird die Debatte fortgesetzt werden und doch nicht Rente zu Tage fördern.

In der heutigen „König. Volkszeit.“ findet sich ein Infrastruktur, das Beauftragung versteht, weil es auf die Rechtsprechung der geistlichen Orden einiges Rüst mit und einen Beitrag zum „Toleranzantrag“ des Centrums bringt. Das Infrastruktur lautet:

„Zahliges Junglingen von 15—20 Jahren auf der Rheinprovinz, die sich bereits müssen zum Freiheitsherde in einem biedermeierlichen Leben, was Ihnen Gelegenheit geben, unentgegenlich Ihr Ziel zu erreichen. Bücher und Kleider sind nicht erforderlich und Preislisten werden erlegt. Um aber den Jungen klug angemessen Geschick legen zu können, kommen nur Sothe zu Gebot, die wenigstens angehört zwei Jahre Buch gelezen haben. Es handelt sich jedoch nicht Wallenstein oder Plinius, sondern nur Klosterregeln auszuüben. Alpinisten wollen sich vor dem 22. Februar melden an Pfarrer Beutelssen, Glanevor bei Ditz, Hof. Limburg.“

Was ist der vorliegenden Aufforderung zunächst anfällt, ist die fiktive Verurteilung von Geistlichen aus Weltlichkeit. Die mit der Ausbildung zum Klosterjungen verknüpften irdischen Vortheile dürften manchen „tüchtigen Jungling“ zur Entscheidung seines geistlichen Berufs verführen. Das aber ist derartig gewünscht, die ihre ganz Erkennung dem Orden verleiht, welches Wohl in den Händen ihres mit biedermeierlichen Geiste erfüllten Vorzeigefesten sind, ist nur zu natürlich. Man kann sich besten, wie die preußischen Körnertäler in dem holländischen Seminar über die „cultuuramericischen“

bürokratischen Punktedaten zu denken gewöhnt werden das fliegende Denkt, in dem obiges Interat abgespielt ist, wird wohl das Symbol für die den Kapitänen anzurende deutsche Schamung sein. Deshalb enthält jedes Interat weitwinkelnd Material zur Abhängigkeit der Tragweite von § 7 Absatz II des Reichsgerichts „Toleranzantrags“, der beinhaltet: „Bauernrechtliche Verbote oder Beschränkungen der Verwendung auswärtiger Religionen zu einer klerikalistischen Thätigkeit finden keine Auswirkung auf die Religionsfreiheit anderer Religionsgemeinschaften.“ — Die Annahme an den Staat, daß er jeden auswärtigen klerikalistischen Geistlichen als Gottsegner zulassen müsse, ohne im Mindesten nach seiner Vorführung fragen zu dürfen, erscheint nach den Auskünften, die obiges Interat eröffnet, teppelt unannehmbar.

Die bisherigen telegraphischen Mitteilungen über den Infrastruktur der preußischen Thätigkeit mit der gestern Kaiser Franz Joseph die Schrift des Reichsgerichts stets eröffneten lassen die volle Bedeutung der Ausweitung des Monarchen erkennen. Eingeschlossen steht vor vierzig Jahren noch dem Zusammenkommen der Februarverfassung bei Eröffnung des Reichsgerichts abgelegten Gedächtnis, die Verfassung, zu schützen und jeden Angriff auf dieselbe als einen Angriff auf den Stolzen des Monarchen und die Römer und Böller des Staates zu erwidern, hat Kaiser Franz Joseph auch diesmal die Unantastbarkeit der Verfassung mit beiderem Ruhm bekräftigt und allen laut gewordenen Befürchtungen ein Ende gemacht, als ob durch eine neuerliche Arbeitsbeschaffung des Parlaments die teilweise Suspensions der Verfassung herbeigeführt werden könnte. Eine ähnliche Fassung der Bestimmungen über die Vollmachten der Regierung im Falle von außerordentlichen Ereignissen, also eine neue Formulierung des einzimaligen Paragraphen 14 hält die Regierung für notwendig, doch wird Vorsicht in dieser Bezeichnung erfordert, daß die Formulierung folgen möglichen die Rechte der Volksvertretung nicht verhindern, sondern nur die Verantwortlichkeit der Regierung festgestellt werden, ob dies bisher der Fall war. Auf deutlich liberaler Seite wird man einer Rechtsform das viel defensivere Auspräparat der Verfassung sicher nicht widersprechen. — In Bezug auf die Sprachenfrage hat die Thronrede sich mit einer Befriedigung präsentiert, die den Gedanken nicht legt, daß die Drohungen der radikalischen Radikalen nicht ohne Einfluß auf die Auffassung der betreffenden Sätze gewesen sind. Die Regierung erkennt an, daß die Sprachenfrage die gesellschaftliche Entwicklung der inneren Angelegenheiten der eiszeitlichen Reichshälfte aufs Äußerste gefährdet, das die Regelung der Sprachenfrage ein Act der Freiheitskämpfer und der Staatskonservativen ist, die Römerdeton, auch die Rohrwandigkeit der eiszeitlichen Sprache in bestimmten Verhältnissen, aber längst wird die Bezeichnung „deutsche Vermittlungssprache“ vernichtet. Man kann, schreibt der „Hamb. Correspondent“, in dieser Formulierung die Hand des Ministerpräsidenten Dr. Ritter erkennen, dem die Drohungen der radikalischen Radikalen, die Thronrede durch politische Kritiken zu unterdrücken, große Sorge bereitet hatten. Die Radikale hatten es jedoch vorgezogen, der Sitzung fern zu bleiben; auch die Sozialdemokraten und die Schönert-Gruppe waren diesem Beispiel gefolgt. In Bezug derselben fanden auch die dem Anhänger der verstorbenen Königin Victoria von England gehörenden Worte die rechte Stimmung im Hause vor: Die Erwähnung des Befuchs, den Kaiser Franz Joseph im vorigen Jahr in Berlin abgestattet hat, und der herzlichen Beziehungen, die Österreich-Ungarn mit Deutschland ver-

## Feuilleton.

### Die Geschwister.

6 Roman von Alexander Römer.

Sie lebte und etwas bürgerlich Lebendiges blieb in ihren Augen. Unter leisen, fast unheimlichem Lachen sprach sie weiter.

Sie gehörte zu der Gattung der wilden Thiere, die über jeden Schöpfer herfallen, und ihr Weg ist mit Opfern auf den Reihen unseres Geschlechtes besetzt. Nur wer ihnen die Fähne zeigt und sie mit den Augen bunt, da kann schmiedhafte Gestalt und Lächeln an die Seele legt, nicht ihrer Herz. Da mit nun diese Weiberdame gegen sie soll, das Ganze, das diesen „Garden Geschlecht“ gegenüber allein die schärfste Schneide hat, um sie zu mähen, so schwinge ich meine Schieß und ergreife mich an den gebrochenen Rändern der Schleuderherrschen, die vor mir fallen.“

Gebrochen hing: „Du siehst wahrhaftig Schwung, und siegte jetzt lachend hing: „Du siehst wahrhaftig Schwung, und siegte jetzt.“

Röder sah sie Ellen's Kopf zwischen ihren Händen. Da — Du — Dir kann ich nicht, Dir kann ich nicht anhaben. Was für ein Paar merkwürdige Augen Du in Deinem Kopf hast, kleine bedürfnislose Sträucher, ein Paar tote Augen, die auf den Grund der Seelen zu blicken scheinen. Du nimmst kleinen verderben, wider Mann, noch Weib, Du bist schärfer als Hornissengift in die Welt gekommen und wirst nie etwas für Dich fordern.“

Sie schaute den Kopf. Edine, Du hast Dich doch sehr beschäftigt.

„Keineswegs, Edine, ich habe noch mein altes Temperament und nehme das Leben nicht übermäßig schwer. Im Leben ist mein Fleisch nicht gerade bitter gemeißelt, ich trinke nie mit Begeisterung.“

„Edine, ich wollte, Du fändest bald einen, den Du von ganzem Herzen lieb hättest, der Dir imponirt.“

„Den gibt's nicht — der müßte erst geboren werden, und dann wäre er zu jung für mich. Nein, kleine Erfreude, sei ruhig. Späterhin werde ich lächeln, zu einer alten Jungfer bin ich nicht prädestiniert, vielleicht erfreute ich auch einmal welche, demgegenüber Glühen — wenn auch nicht gerade in der Seele —

und der Mann, den ich mir schließlich wähle, um Seite an Seite mit ihm durch das Leben zu wandeln, wird sicherlich ein guter, zahmer Mensch sein, über den ich meine Schieß nicht mehr zu schwingen brauche — man wird dessen zuletzt mild — der Fall kommt.“

Ellen sah und schaute über die übermäßig hohen Wangen hinweg auf die dunklen Rabenflügel über deren Kopf. Wieder war sie eine Bistro. Wie sie gingen über den blonden, leichten Scheitel des Naturhaars die weißen Engelstrümpfe zu jedem vermeinte, so sah sie heute diese dunklen Schwingen als Symbol einer finsternen Macht über diesem jugendlich schönen, hellen Haupt, über dieser äußerlich schönen, hellen Gesäß, die da umgeben von Glanz und Hülle mit den spöttlich geschürzten Lippen vor sich sah.

Ihr war bekommen und unheimlich, es war ihr eine Freileitung, als die Thür zu dem Nebengemach sich leicht öffnete und die Jungen hereintraten.

„Gnädiges Fräulein! Die Modellin.“

Ellen sprang rasch auf. „Da darf ich nicht länger hören.“

„Ach, milß Du schon gehen, die Dienst kann warten, die Zoffenfragen sollen mit einem den Bogen führen, nun höflich.“

„Das war viel besser. Wenn jetzt ich Dich noch?“

„Ich rufe schon in wenigen Tagen nach England zurück.“

„Entgegen, Edine, und will Dich vom Gegenstück trennen, bestimmt.“

„Du sagst mir Worte und Süßes in einem Atem, Du Klänge“, meinte sie, wenn ich es möglich machen kann, kommt sie aber doch noch zu Dir und Deinem Württemberg vor Deiner Weise.“

„Wach und noch einmal die alte Freundschaft mit Deinem Vögel — Vardon — dem zum Abend umgezogenen Herrn Referendar, erneut. Er darf mich nicht verlassen haben, im habe ihm damals Rosen zum Abschied geschenkt. Und da er derzeit noch in dem Studium war, wo man Gedächtnis verfaßt soll unanrüchbarer Gesicht, wie ich, daß er es aufbewahrt hat.“

„Edine! Edine! Ellen drohte sie ob der ausgelöschten

Schreibe mit dem Finger, und doch befürchtet sie ein unbehagliches Empfinden, das sie selber selbst nicht.

„Unser Vögel lag in Ruhe, der — der hat schon sein Theil.“

„Also richtig, na — ich dachte's mir.“

Unter lautem Lachen hörten sie, und auf dem langen Helmweg fragte sich Ellen, warum ihr eigentlich so seltsam und unentgegenlich die Gedanken, die sie eigentlich so bestimmt zu verstehen schienen, so nahen. Sie kam aus dem Schloss, das sie eben verlassen hatte, und hatte sich erholt unter dem ruhigen Leben, seit sie allein war, und begnügte mit ihren vielen Freunden und Bekannten rechtseinander kommt nach ihrer Reise.

„Den Deuden hätte sie von allen Seiten rütteln können, alle haben sie sich an den Händen ab, Du weißt, ich habe keine Freunde, die sie selbst haben.“

„Sie schaute mit dem Hand über ihre Stirn. Sie sang Gräfin in dieser arbeitslosen Zeit, und ward jetzt, daß sie in das arme, lustige, durch viele jugendliche Stimmen belebte, durch bürgerliche Ordnung reprierte Hand in Putzen, wo ihr Witzbogen lag, zurückgeführt.“

Eine große Schenke, auch nach M. Scott, treuen, müßigen Freunden, steht sie, und sie kann nicht mehr singen, als sie kann.“

„Sie schaute sich lächelnd, als sie die Frage aufwarf: stand der Stoff des Glücks auf den Händen der beiden, die sie liebte.“

„Sie schaute sich lächelnd, als sie die Frage aufwarf: stand der Stoff des Glücks auf den Händen der beiden, die sie liebte.“

„Sie schaute sich lächelnd, als sie die Frage aufwarf: stand der Stoff des Glücks auf den Händen der beiden, die sie liebte.“

„Sie schaute sich lächelnd,

bilden, wurde vom Reichsrath mit anhaltendem Beifall aufgenommen. Nach der Ernennung des Königs Hundert von Italien wurde in der Thronrede gedacht, und bei Erwähnung der Chinafrage ist die Erklärung mit Begeisterung zu hören, daß die Machthaltung Österreich-Ungarns, sonst keine ausgebildeten wirtschaftlichen Interessen die reale Bedeutung an der China-Ereignis verlangten, zumal diese nur auf die Wiederherstellung geordneter Zustände und auf die Erhaltung der Integrität Chinas gerichtet sei. — Raum zu übersehen ist die Anzahl der Gesetzestexten, die in der Thronrede angekündigt werden. Die Abänderung der Geschäftsführung für das Auswärtige Amt ist die wichtigste Nachricht, als es keinen Zug, Auktion, so Käufer von der westslawischen Deltamündung des Schott-Ebro gelingen, was bestimmt, für Unter-Mitteleuropa befürchtet zu werden, was Alexandria für Unter-Syrien bedeutet. Sein Hafen, größeres Schiffen zugänglich, würdigst, ein Anfang einer Übernahme, könnte einer ganzen Flotte Platz bieten. Die 20 000 Bewohner zahlende arabischen Hafenstadt, nominell zum Elfenbein-Küste gehörig, ist tatsächlich so gut wie unabdingbar und wird von arabischen Schiffen besetzt. Wohl Auktion zum ersten Kaufmäntel-Meisterschaft prädestiniert, ist auch der Umstand, daß Venedig selbst, welche eine halbe Stunde von diesen Schiffern entfernt, mit dem Strom durch einen Kanal verbunden ist, nur mit schweren Booten und Booten zu einem großen, für jede Jahreszeit praktikablen Schaden zu machen weiß. Jeden Tag obneßt der ganze Verkehr zwischen Venedig und Italien-Küste jetzt schon über Auktion, das nach dem bedeutenden Verkaufmarkt am Golfe ist. Bekanntlich hat die 20 000-Geburten-Kommission am Bau der Vogelsang-Bahn Auktion befreit, welche als Endpunkt der unterseelopanischen Linie in Auftrag genommen ist. Doch das ist Zukunftsmittel. Wahrscheintlich jedoch, daß die Engländer, welche den Dienstvertrag auf dem Tigris betreiben, und deren Einfluß in Mesopotamien im stärksten Maßeinfluss ist, längst einen Zug auf den Strandhaften Küsten gemacht haben. Schon 1820 wollten sie dort einen Residenz-Stützpunkt schaffen, scheiterten jedoch daran. Ein zweiter Versuch wird vielleicht mehr Erfolg haben. Nicht unmöglich, daß die beiden gemeldeten Wieren mit Sicherheit dazu dienen. Bis jetzt war für die Emir von Hall aus der Familie des Ibn Raschid, welche die Macht in Inner-Arabien bei Wahabiten offiziell entzogen haben, Auktion aus der Macht für ihre Überbelastungen, welche die indischen Händler aus Bombay aussuchten. Der vor zwei Jahren verstorbenen Emir Mohammed Ibn Raschid, der auch ein junger arabischer Kaufmann war, machte vorläufige Überbelastungen. Niemals aber hat Mohammed einen Vertrag nach diesen entfernten Punkten unternommen. Sein Nachfolger scheint unerwartender zu sein. Die Ibn Raschid, welche den Ostenstaat des Schamah beherrschen, die Nachkommen der Wahabiten-Küste, betrachten sich längst als "Könige" von Mittel-Arabien, die Proklamation als solche ist somit nicht auszuhalten. Diesmal sind die Emire von Hall und seine Krieger mit wichtigen Städten befreit worden, aber vielleicht erneut sie den Angriff wieder. Die Schiffe des Auktionen über, die von der Küste wenig Schutz und Hilfe erwarten mögen, können wohl eines Tages auf den Geburten formulieren, "Sich an England zu wenden". Für dieses wäre dies ein unfehlbares Gefüle am persischen Golf, den sie ohnedies schon bald als ein "indisches" Meer befragen.

### Deutsches Reich.

\* Leipzig, 6. Februar. Zu dem Urteil des Reichsgerichts über die Süderoder Verordnung gegen das Streitpostenstechen ist noch die Begründung nachzuholen:

Geschlossen sind die gesetzlichen Normen in Art. 2 der Reichsverordnung und § 2 des Gütekundungsbescheids zum Strafgebote. Das dienten Bestimmungen ist der Reichstag zu entnehmen, daß Reichsrecht vor Landesrecht steht, daß also, wenn die Reichsregierung einen bestimmten Reichsstrafe empfiehlt, dasselbe für die Landesregierung ein Maus nicht mehr ergreifen. Ob das Eine oder das Andere der Fall ist, wird im Eingehall zu entscheiden sein. Man wird aber annehmen haben, daß das Recht des Reichsgerichts dahin geht, das bestreitende Reichsstrafe einheitlich zu normieren und abzuweichen alle diejenigen landesgesetzlichen Bestimmungen, die sich als Eingriffe in dieses Reichsstrafe ergeben. Wenn man die §§ 122 und 123 der Gewerbe-Ordnung vergleicht mit dem Inhalt der Gütekundungs-Ordnung, so erkennt sich zunächst, daß die Landesregierung nichts betrifft, daß es sich hier handelt um die Aufhebung aller Verbote der Herabredungen und Herabsetzungen, welche das Gesetz haben, bessere Subsistenzbedingungen herzustellen seitens der gewerblichen Arbeit.

Was eines Streitposten zu verhindern ist, ist aus der Verordnung hervorzu entnehmen, als es sich um planmäßige Ver-

ordnung und Bestimmung von Arbeitsen an gewissen öffentlichen Orten handelt, im letzteren aber ist man ausgesetzt auf das, was nun noch den Erklärunghen, dem öffentlichen Verlauf der modernen Lebenskunst als das Richtige ergibt. Danach kann u. a. die Ausstellung von Streitposten des Gesetzes haben, einen bereits existierenden Stand eine weitere Ausdehnung in den Sinn zu geben, daß der Gang von arbeitswilligen auswärtigen Arbeitern verhindert wird... Die Streitposten müssen also die Arbeit haben, eine bestimmte Form der Dienstleistungen einzuführen, die unterliegen in § 152 (mit 168) erlaubt und jedesfalls bestellt sind. Die weitere Folgerung würde die sein, daß ein Landesgesetz, welches in Süderoder mit dieser unterschiedlichen Streitposten bestellt ist, als ungültig zu erachten ist... Jedemfalls noch eindeutigst möglich ausgesprochen werden, daß, so lange der Inhalt der Verordnung einer Auslegung dahin zugänglich ist, daß die eben genannten Bestimmungen dabei getroffen werden sollen, um eine bestimmte Form der Dienstleistung, auch die Erstellung gleichartiger Auslegungen zu verhindern, die Verordnung in toto ist ungültig zu erklären ist.

Die Begründung geht dann auch auf diejenigen Ausschreibungen ein, unter denen die Verhinderung des Streitpostenstechens vorkommt, die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Februar. Die freien Gewerbevereine an der mittleren Ebene haben heute in einer zahlreich besetzten Versammlung einstimmig die Fassung gefaßt, dem Reichstag zu entgegen zu treten, daß es sich innerhalb des preußischen Landes-Gewerbevereins eine "Halb-Gesellschaft" ins Leben zu rufen und für die einen Pflichtbeitrag von 10,- verhältnisgleich zu den Vereinsmitgliedern zu erheben.

\* Böhmen, 5. Fe











Berlin, 6. Februar, 12 Uhr 35 Min. (Leipziger-Course)

Ost Credit-Akt.	200.40	Ung. Kr.-Bank.	60.00	Wandsbek-Waff.
Ost. Cr.-Akt.	142.10	Ung. Kr.-Bank.	—	St. Gallen-Gossau.
Leopold & Co.	100.00	Ung. Kr.-Bank.	—	St. Gallen-Gossau.
Herr. Sauer ag.	140.	Manns. Hsw.	—	Bremen-Gosse.
Darmstädter	132.60	Unternehmensbank.	—	Dortm. Union
Deutsche Bank	202.75	Unternehmensbank.	—	175.20
Deutsche Bank	170.70	Umw. Central.	—	164.
Deutsche Bank	120.20	Umw. Central.	113.70	Umw. Central.
Nationalbank	121.20	Umw. Central.	101.00	Harp. Bergl.-B.
Upprinnungs-Akt.	—	Jura-Münster.	101.20	Hibernal.
Haus, Sonne	60.	Puma-Bank.	110.00	Trent-Dynast.
Spanier	71.00	Sal. Münster.-B.	90.90	U.S.A. Pess.
Kreditgutschafter	100.00	S. A. Kreditg.	—	Turk.-S. D.
Türk.-S. D.	—	Camer. Parde.	80.80	La Valce.
Türk.-S. D.	100.00	Nord. Passe.	80.00	Danzemburg
Gag. Girokonto	—	Transvaalbank.	175.20	—
Banken Inst.	—	Mechanische gut gehalten.	—	Spree-Eichholzbank be- lebt. Salinen am 1.1.1901.

Berlin, 6. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Ost-Credit-Akt. 202.40 Umg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Ost. Cr.-Akt. 142. — Hsg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Berl. Handelsges. 95.75 Kons. Hsw. 110.10 Harpen-Besse. 164.

Berl. Handelsges. 125. — Käthe-Handelsges. 101.20 Hibernal.

Berl. Dienstleist. 175.00 Jura-Münster.

Grodder Bank 195.50 Kons. Gossau. 175.10 —

Italien. Bank. 100. — Hsg. Kr.-Bank. 175.00 Post.

Gag. Girokonto 100.00 Sal. Münster.-B. 90.90 U.S.A. Pess.

Türk.-S. D. 100.00 Nord. Passe. 80.80 La Valce.

Gag. Girokonto 175.20 Transvaalbank. 175.20 —

Banken Inst. Mechanische gut gehalten. Spree-Eichholzbank be-  
lebt. Salinen am 1.1.1901.

Berlin, 6. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Ost-Credit-Akt. 202.40 Umg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Ost. Cr.-Akt. 142. — Hsg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Berl. Handelsges. 95.75 Kons. Hsw. 110.10 Harpen-Besse. 164.

Berl. Handelsges. 125. — Käthe-Handelsges. 101.20 Hibernal.

Berl. Dienstleist. 175.00 Jura-Münster.

Berl. Dienstleist. 195.50 Kons. Gossau. 175.10 —

Italien. Bank. 100. — Hsg. Kr.-Bank. 175.00 Post.

Gag. Girokonto 100.00 Sal. Münster.-B. 90.90 U.S.A. Pess.

Türk.-S. D. 100.00 Nord. Passe. 80.80 La Valce.

Gag. Girokonto 175.20 Transvaalbank. 175.20 —

Banken Inst. Mechanische gut gehalten. Spree-Eichholzbank be-  
lebt. Salinen am 1.1.1901.

Berlin, 6. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Ost-Credit-Akt. 202.40 Umg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Ost. Cr.-Akt. 142. — Hsg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Berl. Handelsges. 95.75 Kons. Hsw. 110.10 Harpen-Besse. 164.

Berl. Handelsges. 125. — Käthe-Handelsges. 101.20 Hibernal.

Berl. Dienstleist. 175.00 Jura-Münster.

Berl. Dienstleist. 195.50 Kons. Gossau. 175.10 —

Italien. Bank. 100. — Hsg. Kr.-Bank. 175.00 Post.

Gag. Girokonto 100.00 Sal. Münster.-B. 90.90 U.S.A. Pess.

Türk.-S. D. 100.00 Nord. Passe. 80.80 La Valce.

Gag. Girokonto 175.20 Transvaalbank. 175.20 —

Banken Inst. Mechanische gut gehalten. Spree-Eichholzbank be-  
lebt. Salinen am 1.1.1901.

Berlin, 6. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Ost-Credit-Akt. 202.40 Umg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Ost. Cr.-Akt. 142. — Hsg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Berl. Handelsges. 95.75 Kons. Hsw. 110.10 Harpen-Besse. 164.

Berl. Handelsges. 125. — Käthe-Handelsges. 101.20 Hibernal.

Berl. Dienstleist. 175.00 Jura-Münster.

Berl. Dienstleist. 195.50 Kons. Gossau. 175.10 —

Italien. Bank. 100. — Hsg. Kr.-Bank. 175.00 Post.

Gag. Girokonto 100.00 Sal. Münster.-B. 90.90 U.S.A. Pess.

Türk.-S. D. 100.00 Nord. Passe. 80.80 La Valce.

Gag. Girokonto 175.20 Transvaalbank. 175.20 —

Banken Inst. Mechanische gut gehalten. Spree-Eichholzbank be-  
lebt. Salinen am 1.1.1901.

Berlin, 6. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Ost-Credit-Akt. 202.40 Umg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Ost. Cr.-Akt. 142. — Hsg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Berl. Handelsges. 95.75 Kons. Hsw. 110.10 Harpen-Besse. 164.

Berl. Handelsges. 125. — Käthe-Handelsges. 101.20 Hibernal.

Berl. Dienstleist. 175.00 Jura-Münster.

Berl. Dienstleist. 195.50 Kons. Gossau. 175.10 —

Italien. Bank. 100. — Hsg. Kr.-Bank. 175.00 Post.

Gag. Girokonto 100.00 Sal. Münster.-B. 90.90 U.S.A. Pess.

Türk.-S. D. 100.00 Nord. Passe. 80.80 La Valce.

Gag. Girokonto 175.20 Transvaalbank. 175.20 —

Banken Inst. Mechanische gut gehalten. Spree-Eichholzbank be-  
lebt. Salinen am 1.1.1901.

Berlin, 6. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Ost-Credit-Akt. 202.40 Umg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Ost. Cr.-Akt. 142. — Hsg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Berl. Handelsges. 95.75 Kons. Hsw. 110.10 Harpen-Besse. 164.

Berl. Handelsges. 125. — Käthe-Handelsges. 101.20 Hibernal.

Berl. Dienstleist. 175.00 Jura-Münster.

Berl. Dienstleist. 195.50 Kons. Gossau. 175.10 —

Italien. Bank. 100. — Hsg. Kr.-Bank. 175.00 Post.

Gag. Girokonto 100.00 Sal. Münster.-B. 90.90 U.S.A. Pess.

Türk.-S. D. 100.00 Nord. Passe. 80.80 La Valce.

Gag. Girokonto 175.20 Transvaalbank. 175.20 —

Banken Inst. Mechanische gut gehalten. Spree-Eichholzbank be-  
lebt. Salinen am 1.1.1901.

Berlin, 6. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Ost-Credit-Akt. 202.40 Umg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Ost. Cr.-Akt. 142. — Hsg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Berl. Handelsges. 95.75 Kons. Hsw. 110.10 Harpen-Besse. 164.

Berl. Handelsges. 125. — Käthe-Handelsges. 101.20 Hibernal.

Berl. Dienstleist. 175.00 Jura-Münster.

Berl. Dienstleist. 195.50 Kons. Gossau. 175.10 —

Italien. Bank. 100. — Hsg. Kr.-Bank. 175.00 Post.

Gag. Girokonto 100.00 Sal. Münster.-B. 90.90 U.S.A. Pess.

Türk.-S. D. 100.00 Nord. Passe. 80.80 La Valce.

Gag. Girokonto 175.20 Transvaalbank. 175.20 —

Banken Inst. Mechanische gut gehalten. Spree-Eichholzbank be-  
lebt. Salinen am 1.1.1901.

Berlin, 6. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Ost-Credit-Akt. 202.40 Umg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Ost. Cr.-Akt. 142. — Hsg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Berl. Handelsges. 95.75 Kons. Hsw. 110.10 Harpen-Besse. 164.

Berl. Handelsges. 125. — Käthe-Handelsges. 101.20 Hibernal.

Berl. Dienstleist. 175.00 Jura-Münster.

Berl. Dienstleist. 195.50 Kons. Gossau. 175.10 —

Italien. Bank. 100. — Hsg. Kr.-Bank. 175.00 Post.

Gag. Girokonto 100.00 Sal. Münster.-B. 90.90 U.S.A. Pess.

Türk.-S. D. 100.00 Nord. Passe. 80.80 La Valce.

Gag. Girokonto 175.20 Transvaalbank. 175.20 —

Banken Inst. Mechanische gut gehalten. Spree-Eichholzbank be-  
lebt. Salinen am 1.1.1901.

Berlin, 6. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Ost-Credit-Akt. 202.40 Umg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Ost. Cr.-Akt. 142. — Hsg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

Berl. Handelsges. 95.75 Kons. Hsw. 110.10 Harpen-Besse. 164.

Berl. Handelsges. 125. — Käthe-Handelsges. 101.20 Hibernal.

Berl. Dienstleist. 175.00 Jura-Münster.

Berl. Dienstleist. 195.50 Kons. Gossau. 175.10 —

Italien. Bank. 100. — Hsg. Kr.-Bank. 175.00 Post.

Gag. Girokonto 100.00 Sal. Münster.-B. 90.90 U.S.A. Pess.

Türk.-S. D. 100.00 Nord. Passe. 80.80 La Valce.

Gag. Girokonto 175.20 Transvaalbank. 175.20 —

Banken Inst. Mechanische gut gehalten. Spree-Eichholzbank be-  
lebt. Salinen am 1.1.1901.

Berlin, 6. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Ost-Credit-Akt. 202.40 Umg. Kr.-Bank. 60.00 Wandsbek-Waff.

</